

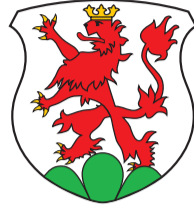
# Der Murtenbieter

Dienstag,  
15. Juni 2021

AZ 3280 Murten  
167. Jahrgang Nr. 47  
Einzelnummer Fr. 2.50 (inkl. 2.5% MWSt.)  
Erscheint Dienstag und Freitag

## Neueröffnung

Die Landi Gurmels feiert ihre  
Neueröffnung | Seite 3



## Interview

Hans Rudolf Herren spricht über  
nachhaltige Landwirtschaft | Seite 6

## Sie bieten Hilfe für Menschen in Not

### MURTEN

Seit 25 Jahren engagieren sich Juliette Erlandsen, Susanne Baumer und Elisabeth Büschi für den gemeinnützigen Verein Cartons du Cœur Seebezirk. Und haben über 13 Tonnen Lebensmittel an Menschen in Not verteilt. Nun legt das Team diese Aufgabe in neue Hände.

Das Symbol des gemeinnützigen Vereins war am Mittwoch omnipräsent: Herzen auf Servietten, Girlanden oder in Schokoladenform. Herzlich und unkompliziert ging denn auch das Abschiedsapéro des langjährigen Cartons-du-Cœur-Teams des Seebezirks über die Bühne: Juliette Erlandsen, Susanne Baumer und Elisabeth Büschi ziehen sich nach 25-jährigem Engagement aus der wohlthätigen Organisation zurück. Sie bedankten sich bei den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern von Behörden, Kirchen, Vereinen sowie bei privaten Unterstützern für die gute, erfolgreiche Zusammenarbeit. «25 Jahre, das ist mehr als ein Drittel unserer Lebenszeit», meinte Juliette Erlandsen, Verantwortliche von Cartons du Cœur Seebezirk, mit einem Lächeln.

### Direkthilfe, keine Almosen

Cartons du Cœur hilft Menschen in finanzieller Notlage mit der Lieferung von Lebensmitteln und Hygieneartikeln - unbürokratisch, direkt und anonym. 1994 entstand die erste Antenne von Cartons du Cœur in der Stadt Freiburg. Ein Jahr später wurde in Murten ebenfalls eine Antenne formiert. Mit im Team der freiwilligen Helferinnen und Helfer: Susanne Baumer aus Galmiz. Sie stellte sich als telefonische Anlaufstelle zur Verfügung und rückte im April 1995 erstmals mit fünf Lebensmittelkartons aus. Später erhielt sie Unterstützung von ihrem Ehemann Alfred.



Bisheriges und neues Cartons-du-Coeur-Team des Seebezirks: (v.l.) Juliette Erlandsen, Sarah Eggenschwiler, Susanne Baumer, Cristelle von Siebenthal und Elisabeth Büschi

Denn das Verteilen der Pakete glich zuweilen einem Kraftakt - pro Lieferung kamen bis zu 30 Kilo auf die Waage. Oder wie Juliette Erlandsen in ihrem Rückblick festhielt: «Über den Daumen gerechnet haben die beiden mehr als 13 Tonnen Waren verteilt.»

### Ein soziokultureller Anschlag

Besonders in den ersten 15 Jahren seien grosse Anstrengungen nötig gewesen, um die Bevölkerung auf die Tätigkeit des Vereins aufmerksam zu machen, erklärte Erlandsen. Zu einem Anschlag verhalf ein soziokulturelles Projekt im Oktober 2000. Während einer Woche fanden in

Murten und Cordast Podiumsgespräche zum Thema «Versteckte Armut in der Region» statt. Verschiedene kulturelle Darbietungen sowie Kunst- und Handwerksausstellungen generierten Einnahmen, über die sich nicht nur Kassierin Elisabeth Büschi freute. «Der Erlös von 17 000 Franken übertraf jede Erwartung», so Erlandsen. Die Aktion zog nachhaltige Einnahmen von Spenden nach sich, mit denen die Antenne Seebezirk sogar andere Antennen unterstützen konnte. Im Kanton Freiburg bestehen heute neun Antennen von Cartons du Cœur, und sie werden von rund 200 freiwilligen Helferinnen und Helfern unterstützt.

Das Corona-Jahr 2020 stellte diese Organisationen ebenfalls vor Herausforderungen. Laut Juliette Erlandsen, sie sass ebenfalls im Kantonalvorstand ein, wurden letztes Jahr 3000 Pakete geliefert, und die brachten fast 10 000 Personen eine Soforthilfe. Seit letztem Sommer engagiert sich auch Cristelle von Siebenthal bei Cartons du Cœur des Seebezirks. Sie wurde im Mai als Nachfolgerin von Juliette Erlandsen gewählt, und mit ihr kommt auch Sarah Eggenschwiler, Meyriez, mit an Bord. Sie freue sich, die Herzengeschichte von Cartons du Cœur weiterzuschreiben, sagte Cristelle von Siebenthal am Apéro. mkc

## Grundsteinlegung: Basis fürs Centre Albert Anker gelegt

**INS** | Die Vollholzkonstruktion im Garten des Albert-Anker-Hauses in Ins wird künftig als Archiv und Ausstellungsraum genutzt werden. Am Freitag legten Matthias Brefin und Bettina Lüdin, beide Nachfahren Ankers, den Grundstein für den Pavillon. Der Bau wird voraussichtlich im Frühling 2022 vollendet sein. Neben dem Neubau ist auch eine Sanierung des Wohn- und Atelierhauses des berühmten Schweizer Malers geplant. In einer Dauerausstellung soll künftig die Lebenswelt Ankers Publikum vermittelt werden. fko

Lesen Sie weiter auf Seite 7



Die beiden Architekten Marcel Hegg (links) und Fabian Pauli mit Modellen von Bauelementen für das neue Centre Albert Anker

### Anzeige



Ihr Spezialist für  
Personenwagen

Biberenzelgli 7, 3210 Kerzers  
031 750 22 60, carrosserie-kerzers.ch

### MURTNER SOLENNITÄT

Die Stadtmusik  
Murten spielt zur  
Tagwache auf.

Seite 3

### BURGERVERSAMMLUNG

Burgergemeinde  
wächst durch die  
Fusionen.

Seite 2

### WELTYOGATAG

Direkt am See  
Entspannung und  
Ruhe erleben.



Seite 2

Fotozvg

### RUBRIKEN

Wetter ..... Seite 2  
Comic ..... Seite 2

**Der Murtenbieter**  
Redaktion: Tel. 026 672 34 71  
redaktion@murtenbieter.ch  
Inserate: Tel. 026 347 30 01  
inserate@murtenbieter.ch  
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00  
abo@murtenbieter.ch



### Anzeige

**Werbung wirkt!**

Inserieren Sie im «Murtenbieter».



Ich berate  
Sie gerne.

**Martin Bürgy**  
Kundenberater See

Tel. 026 672 34 42  
m.buergy@freiburger-nachrichten.ch

# Ein Pavillon für das Wirken Albert Ankers

INS

Feierlich fand am Freitag die Grundsteinlegung für den Holzpavillon des Centre Albert Anker statt. Der Bau im Garten des Albert-Anker-Hauses in Ins wird sowohl als Archiv als auch als Forschungs- und Ausstellungsstätte dienen.

Die Architektur folgt dem Prinzip eines traditionellen bäuerlichen Spychers - und das soll das neue Centre Albert Anker in Ins nach der Fertigstellung auch sein: ein Speicher für das Vermächtnis des wohl bekanntesten Schweizer Malers des 19. Jahrhunderts. Aber nicht nur. Die darin konservierten Artefakte, Bilder und Skizzen sollen in Wechselausstellungen auch Besucherinnen und Besuchern vorgestellt werden - ein museales Konzept ist bereits in Arbeit. Und es soll zu einer Forschungsstätte für das Wirken des Künstlers werden. Am Freitag fand im Garten des Albert-Anker-Hauses in Ins die feierliche Grundsteinlegung unter der Ägide der Stiftung Albert-Anker-Haus statt. Die Stiftung hatte 2016 das ehemalige Wohn- und Atelierhaus des Künstlers übernommen. Ihr Ziel ist nicht nur, den Nachlass des Künstlers zu erhalten, sondern, seine Lebenswelt und seine künstlerischen und kulturellen Leistungen auch für Publikum zugänglich zu machen.

Statt eines Grundsteins vergruben Matthias Brefin, Vizepräsident des Stiftungsrates und Stifter, und Bettina Lüdin - beide Nachkommen Albert Ankers - eine Blechschatulle. Darin befindet sich unter anderem die Urkunde mit den Namen der an der Planung und am Bau beteiligten Personen.

## Vollholzkonstruktion

Der Kunst-Pavillon wird ganz aus Holz bestehen und voraussichtlich im Frühling 2022 fertig sein. «Es handelt sich dabei um eine Vollholzkonstruktion», erklärte Architekt Marcel Hegg, der gemeinsam mit Fabian Pauli den Bau entworfen hat. Das heisst, die Konstruktion wird aus mehreren Holzelementen errichtet. Deren Lagen sind mit Hartholzdübeln fest miteinander verbunden. «Das Material stammt ohne Ausnahme aus dem Seeland», betonte Hegg. Das Flachdach soll



Die feierliche Grundsteinlegung: Bettina Lüdin und Matthias Brefin sind Nachfahren Albert Ankers.

## «Das Material für den Pavillon stammt ohne Ausnahme aus dem Seeland.»

Marcel Hegg  
Architekt

zudem begrünt werden - unter anderem auch, weil der Garten wegen dem Pavillon Grünfläche verliert. Dies sei als eine Art Kompensation gedacht.

Der Bau erhält einen «Regenmantel», eine vorgelagerte Lamellenkonstruktion aus Eichenholz mit einem Laufgang. Der

Werkstoff Holz schafft laut Jürg Schweizer, Mitglied des Stiftungsrates und ehemaliger Denkmalpfleger des Kantons Bern, ideale klimatische Bedingungen für die Konservierung. Temperatur und Luftfeuchtigkeit bleiben im Innern ohne grossen Aufwand relativ konstant. Feuer bereitet Jürg Schweizer keine Sorgen - trotz Holz. Das neue Gebäude werde den Brandschutzanforderungen genügen. «Versuche haben gezeigt, dass diese Art der Konstruktion schwer brennbar ist», fügte Schweizer an.

## Neues und Altes als Gesamtkonzept


Der Holzbau lehnt sich aber auch ideell an das Albert-Anker-Haus an. Dieses wurde vom Grossvater des Künstlers, einem Tierarzt, erbaut und diente Albert Anker bis zu seinem Tod als Wohnhaus und Atelier. Wie alle klassischen bäuerlichen Häuser dieser Zeit war es aus Holz und

verfügte über einen Speicher - damals das Herzstück jedes Hauses. Bislang diente das Haus als Aufbewahrungsstätte des umfangreichen Anker-Nachlasses. Als Ausstellungsraum wird es nicht vom Pavillon verdrängt werden. Die Stiftung plant unter anderem, die Tenne, die dem Künstler als Atelier diente, für Besucherinnen und Besucher zugänglich zu machen. Auch benutzerfreundliche Empfangsräume sind geplant. Das Haus soll in einer Dauerausstellung ein Bild der Lebensumstände des Malers vermitteln. Das Sanierungsprojekt soll nächstes Jahr beginnen und 2023 vollendet sein.

## Künstlerische und betriebliche Leitung

Das Projekt wird voraussichtlich 5,4 Millionen Franken kosten. Laut der Stiftungsekretärin Isabelle Messerli ist die Finanzierung dank Zuwendungen von Gönnern und Stiftungen auf gutem Wege. Rund 60

Prozent der Finanzierung des Gesamtprojektes seien bereits gesichert. Verhandlungen mit weiteren Partnern seien noch im Gange. Für den Betrieb des Centre Albert Anker wird die Stiftung eine künstlerische und eine betriebliche Leitung in der Funktion eines Facility Managers einsetzen. Die künstlerische Leitung wird sich unter anderem um die Konservierung der Artefakte und deren Erforschung kümmern. Auch die museale Vermittlung wird in ihre Zuständigkeit fallen. Für die ersten fünf Jahre sind 600 000 Franken budgetiert, und die Stiftung wird einen Finanzierungsplan erstellen. fko

 **Das Bild zum Leben erwecken:**  
Hinter dem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der App M+ aktiviert werden kann. Scannen Sie das ganze Bild und erleben Sie einen Mehrwert.

## Die HFR-Strategie 2030 ist auf Kurs

**FREIBURG** | Das Freiburger Spital hat vergangenen Freitag eine Zwischenbilanz zur Umsetzung seiner Strategie 2030 präsentiert. Diese sieht ein modernes Spitalzentrum am Standort Freiburg vor, das komplexe und schwere Fälle behandelt, sowie stationäre Kompetenzzentren für Palliative Care und ambulante Gesundheitszentren in den Regionen. Die Strategie 2030 solle das HFR agiler machen und damit auf künftige Herausforderungen vorbereiten. Bis Ende Monat will das HFR ein detailliertes Konzept zu den geplanten Gesundheitszentren vorlegen, wie es in einer Mitteilung schreibt. Anschließend soll es am Pilotstandort HFR Riaz getestet werden. Bei der Testphase gehe es insbesondere darum, den Patientenfluss zu optimieren und die Ausrüstung, Infrastruktur und Personalressourcen anzupassen. Laut HFR wird es in den Zentren keinen 24-Stunden-Notfall geben, jedoch eine Permanence, die von 8 bis 22 Uhr geöffnet ist. Und die Gesundheitszentren sollen laufend weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Neben den Gesundheitszentren will das HFR auch sogenannte Kompetenzzentren schaffen. Diese umfassen auch stationäre Betten und sollen helfen, die immer strengeren Akkreditierungskriterien zu erfüllen und damit die qualitative Versorgung sicherzustellen. In Meyriez besteht bereits ein Kompetenzzentrum Rehabilitation. Dieses wird laut Mitteilung weiter ausgebaut. mkc

# Die SVP Murten Region ist bereit

MURTEN

## Die SVP und Unabhängige Murten Region hat ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die kommunalen Wahlen im Herbst nominiert.

Mit einer starken Liste gehe die SVP ins Rennen um die Murten Gemeindevahlen, schreibt die Partei in einer Mitteilung. An ihrer Nominationsversammlung von vergangener Donnerstag hat die SVP und Unabhängige Murten Region denn auch ihre Kandidatinnen und Kandidaten präsentiert. Auf den Listen sind 9 Frauen und 35 Männer aufgeführt. Es sind alle Ortsteile von Murten vertreten, das Durchschnittsalter beträgt 45 Jahre. Wie der Mitteilung zu entnehmen ist, stellt die SVP der Wählerschaft insgesamt «1980 Jahre Lebenserfahrung» zur Auswahl.

## Kandidierende für Gemeinderat

Für den Gemeinderat im Wahlkreis Murten treten der bisherige Gemeinderat Rudolf Herren-Rutschi, Generalratspräsident Thomas Schick, Generalrat und Fraktionschef Fritz Wüthrich, Generalrätin Yvonne Boerlin sowie Priska Trachsel und Gil Notário an. Für den Wahlkreis Galmiz-Gempnach kandidiert Hans-Ulrich Möri. Die langjährige Gemeinderätin Katharina Thalmann-Bolz stellt sich nach über 20 Jahren Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Für den Generalrat im Wahlkreis Murten kandidieren die Bisherigen Adrian Ben-



(v.l.) Rudolf Herren-Rutschi, Gil Notário, Fritz Wüthrich, Priska Trachsel, Yvonne Boerlin, Hans-Ulrich Möri, Thomas Schick

Fotos: zvg

ninger, Yvonne Boerlin, Stefan Gutknecht, Urs Hans, Peter Helfer, Urs Kaltenrieder, Adrian Kramer, André Oswald, Simon Pfister, Ivar Poffet, Adrian Rau, Fritz Scherz, Thomas Schick und Fraktionschef Fritz Wüthrich.

Neu auf der Liste sind: Mirko Arnold, Pierre-André Aufranc, Susanne Castellischwill, Stefan Donatsch, Andrew Hagen,

Jeanine Herren, Rudolf Herren-Rutschi, Manuela Jallard, Nicolas Jallard, Pascal Johner, Simon Känzig, Cornelia Liniger, Steve Mathys, Reto Minder, Gil David Notário Lopes, Noah Schafer, Gilberte Schär, Damian Scherz, Priska Trachsel und Dobro Zdravev. Diese Liste wird laut Mitteilung im August noch ergänzt. Dem Wahlkreis Murten stehen 44 Sitze zu.

Für die Wahlkreise der neuen Ortsteile mit zwei Sitzen steigen folgende Personen ins Rennen: Für Clavaleyres sind es Alfred Chervet, Martin Keller und Jürg Truog; für Galmiz Ramona Corbetti, Orlando Corbetti, Christian Heubi, Lina Kramer und Heinrich Müri und für Gempnach Patrick Lanter und Hans-Ulrich Möri. mkc